

Vorwort

Der vorliegende zweite Band des LIDO-Handbuchs zur Erfassung und Publikation von Metadaten zu kulturellen Objekten widmet sich Gemälden und Skulpturen. Das Handbuch vereint drei Perspektiven auf Daten, die der Beschreibung kultureller Objekte dienen, nämlich erstens die Perspektive der **Erfassung**: Sie betrifft das Mindestmaß an wissenschaftlicher Exaktheit, Verwendung kontrollierter Vokabulare und logischer Strukturierung der Informationen unmittelbar in dem Moment, wo ein museales Objekt in einem lokalen Sammlungsmanagement-System beschrieben wird. Die entsprechenden Hinweise zur Erfassung richten sich an die in den Sammlungen tätigen Kurator:innen und Museolog:innen, welche die wissenschaftliche Erschließung der Sammlungsbestände leisten oder für deren Strukturierung und Schwerpunktsetzung verantwortlich sind. Hierzu bedarf es sowohl kunsthistorischer als auch informationswissenschaftlicher Kenntnisse. Die zweite Perspektive betrifft den anschließenden **Datentransfer** aus dem lokalen System in sammlungsübergreifende Portale. Hier kommt der international besonders im Museumsbereich etablierte Metadatenstandard LIDO (Lightweight Information Describing Objects) zum Einsatz. Die daraus abgeleiteten Hilfestellungen für den LIDO-Export richten sich an Informationstechniker:innen, die für die technische Entwicklung und Betreuung der Sammlungsmanagement-Systeme zuständig sind. Sämtliche Empfehlungen in diesem Handbuch dienen dem Ziel, Daten aus unterschiedlichen Quellen für die Nutzung in Portalanwendungen oder für die Bereitstellung auf anderen semantischen Schnittstellen so aufzubereiten, dass möglichst umfassende und präzise Suchergebnisse gewährleistet und Wege zur weiteren Informationsvernetzung eröffnet werden können. Denn sowohl die korrekte Erschließung der Objekte als auch die möglichst verlustfreie technische Transformation der Informationen dienen der dritten



Abb. 1 Perspektiven auf Daten

Vorwort

Perspektive: Der generellen **Nutzung der Daten** durch Dritte. Je mehr Wert bei der Erfassung und Verarbeitung von Daten auf eine standardisierte Vorgehensweise gelegt wird, desto besser sind die Suchergebnisse und die maschinelle Vernetzbarkeit der Daten, damit auf weitere relevante Informationen aufmerksam gemacht werden kann.

Das Handbuch möchte eine Brücke zwischen den genannten drei Perspektiven sein. Deshalb sind alle hier aufgeführten Informationen so gegliedert, dass die Hinweise zur Erfassung und die Hinweise zum Export einander gegenübergestellt werden. Das geschieht stets vor dem Hintergrund der bestmöglichen Nutzbarkeit der Daten.

Die Veröffentlichung des Handbuchs soll dazu beitragen, standardisierte Daten zu Objekten materieller Kultur zu publizieren und nachnutzbar zu machen. Ohne gemeinsame Standards in der digitalen Dokumentation von Sammlungsobjekten wäre es nicht möglich, eine gemeinsame digitale Forschungsinfrastruktur aufzubauen. Dieses Ziel verfolgt derzeit „NFDI4Culture“ (<https://nfdi4culture.de>), ein Konsortium in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur, das sich mit Forschungsdaten zu materiellen und immateriellen Kulturgütern befasst. Die oben beschriebenen Perspektiven der Datenerfassung, des Datentransfers und der Datennutzung können als verschiedene Phasen im Forschungsdatenlebenszyklus verstanden werden, entlang dessen NFDI4Culture sein Arbeitsprogramm aufbaut (siehe auch: <https://nfdi4culture.de/de/aufgaben/aufgabenbereiche.html>).

Neben dem hier vorliegenden Anwendungsprofil „Malerei und Skulptur“ gibt es bereits ein Anwendungsprofil „Graphik“, das im entsprechenden Handbuch für die LIDO- Version 1.0 dokumentiert ist (<https://doi.org/10.11588/arthistoricum.382.544>). Parallel dazu wird am Deutschen Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg das LIDO-Anwendungsprofil „Architektur“ entwickelt, das Empfehlungen für die Erschließung von Bauwerken beinhaltet. Das Anwendungsprofil „Graphik“ hat sich im Kontext des Graphikportals (<https://www.graphikportal.org>) und in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Graphik vernetzt“ (<https://www.arthistoricum.net/netzwerke/graphik-vernetzt>) herausgebildet. Die Entscheidung, jeweils ein Handbuch für die Gattungen Malerei und Skulptur und eines für Architektur zu entwickeln, leitet sich ab von den Kernfacetten der Cultural Objects Name Authority® (<https://www.getty.edu/research/tools/vocabularies/cona>) des Getty Research Institute. Dort wird unter anderem zwischen sogenannten „Movable Works“ und „Built Works“ unterschieden. Gemälde und Skulpturen gehören neben allen anderen beweglichen Objekten der Gattungen Grafik, Fotografie, Möbel oder Keramik zu den Movable Works. Bauwerke entsprechen den Built Works als Objekte mit einem festen Ortsbezug, siehe <https://www.getty.edu/research/tools/vocabularies/cona/about.html#purpose>.

In sämtlichen LIDO-Anwendungsprofilen und damit verbundenen Handbüchern konzentrieren wir uns auf materielle Objekte. Die genannten Empfehlungen lassen sich auf alle geografischen und zeitlichen Kontexte anwenden. Indessen ist den Autor:innen bewusst, dass es eine Vielzahl von Kunstwerken insbesondere aus der Gegenwartskunst gibt, die dieser groben Einordnung nach Gattungen nicht entsprechen. Oftmals ist ein materieller Gegenstand in einer Sammlung nicht gleichzusetzen mit der geistigen Schöpfung; er verweist nur auf das eigentliche Kunstwerk, das in Form einer Performance, Installation, einem Video oder der materiellen Umsetzung einer abstrakten Idee immer wieder neu realisiert werden kann. Da solche Werke der Gegenwartskunst einer besonderen Datenmodellierung bedürfen, um der künstlerischen Intention gerecht zu werden, sind solche Arten von primär konzeptionellen Kunstwerken vorerst ausgeklammert. Sie werden später in eigenen, auf der hier geleisteten Vorarbeit aufbauenden LIDO-Anwendungsprofilen abgebildet. Auch ephemere Werke, wie etwa barocke Festdekorationen, die nur für die Verwendung innerhalb eines begrenzten Zeitraums und zu einem definierten Anlass geschaffen worden sind, werden vorerst zurückgestellt. Dieses Handbuch deckt mobile Werke der Malerei und Skulptur in Sammlungen ebenso ab wie solche Werke, die zur Ausstattung von Gebäuden gehören, weitgehend architekturgebunden sind oder sich im öffentlichen Raum befinden. Zwischen dem Handbuch für Architektur und dem hier vorliegenden Handbuch für Malerei und Skulptur kommt es zu inhaltlichen Überschneidungen, beispielsweise im Fall von Bauplastik oder Wand- und Deckengemälden. In solchen Fällen ist sichergestellt, dass die Empfehlungen in beiden Handbüchern miteinander harmonisiert sind. Hinsichtlich der digitalen Reproduktionen, die in Datenbanken mit den beschreibenden Metadaten verknüpft werden, werden in unseren Handbüchern sowohl digitale Fotografien, Videoaufnahmen als auch 3D-Reproduktionen berücksichtigt.

Das Handbuch ist im Rahmen des Projekts KONDA – Kontinuierliches Qualitätsmanagement von dynamischen Forschungsdaten zu Objekten der materiellen Kultur unter Nutzung des LIDO-Standards (<https://www.uni-marburg.de/de/fotomarburg/forschung/laufende/konda>) entstanden, das in Kooperation vom Deutschen Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg, dem Fachbereich Mathematik und Informatik an der Philipps-Universität in Marburg sowie der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen durchgeführt wird. Finanziert wird das Projekt mit Hilfe der großzügigen Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Viele Menschen haben uns mit ihren wertvollen Anregungen bei der Entstehung und Korrektur dieses Handbuchs unterstützt. Ihnen allen gilt unser herzlichster Dank. Barbara Fichtl, Chiara Marchini, Hanna-Lena Meiners, Sophie Rölle, Julia Rössel, Timo Schleier und Viola Stenger haben das Manuskript kritisch durchgesehen. Klaus Bulle, Celia Krause und Werner

Vorwort

Köhler halfen mit wertvollen Tipps. Insbesondere Gunnar Heydenreich sei für seine Hinweise im Bereich der Dokumentation von Erhaltungszuständen und Restaurierungsmaßnahmen gedankt. Maria Obenaus hat uns hinsichtlich der Dokumentation von Provenienzereignissen beraten. Grischka Petri gilt ebenfalls unser Dank für seine Hinweise bei der strukturierten Angabe von rechtlichen Informationen.

Die Autorinnen